

## DIE SCHWERTBADSSAGE

Eines Tages hörte ein Burtscheider Schmied, als er gerade bei der Arbeit war, ein furchtbares Stöhnen und Ächzen. Es musste aus dem nahe gelegenen Wald kommen! Besorgt folgte er den Geräuschen, weil er dachte, dass jemand seine Hilfe nötig hätte. Und wer jammerte da so herzerreißend? Der Schmied erschrak, denn es war der Teufel, der eingeklemmt unter einem Baum lag. Am Pferdefuß, dem langen Schwanz und dem fürchterlichen Gestank hatte er gleich erkannt, mit wem er es zu tun hatte. Da dem Teufel bei dem Sturz die Zauberfeder aus der Hand geglitten war, konnte er sich nicht mehr selbst befreien.

Da der Schmied aber ein mutiger und hilfsbereiter Mensch war, half er sogar dem Teufel unter dem Baum hervor. Schnell hob der Teufel seine Zauberfeder wieder auf und tauchte sie als Dank für seine Rettung in eine der Quellen, die hier überall aus der Erde sprudelten, ein. Sofort begann das Wasser zu brodeln und zu zischen. Der Schmied war neugierig, was das wohl werden könnte. „Mein lieber Retter“, sagte der Teufel, „lauf schnell in deine Schmiede und bring mir ein fertiges Schwert“. Schnell machte sich der Schmied auf den Weg, um den Wunsch des Teufels zu erfüllen. Zum Glück hatte er erst am selben Morgen eine Waffe geschmiedet und konnte sie dem Teufel bringen. Auf dessen Befehl tauchte er sie in die brodelnde Quelle. Als der Schmied das Schwert nach einiger Zeit wieder aus dem Wasser herauszog, war die Klinge hart wie Stahl. Von nun an härtete er alle seine Waffen in der heißen Quelle.

Als Erinnerung an seine Begegnung mit dem Teufel hängt er das Schwert über den Eingang seiner Schmiede.

Als in späterer Zeit an dieser Stelle ein Badehaus erbaut wurde, gab man ihm den Namen „Schwertbad“. So heißt es bis zum heutigen Tag.